

Transalp 2008 - Dauphinée-Runde

Datum	Donnerstag, den 28. August 2008	Unterkunft	Hotel Les Pervenches
Routenverlauf	Chatillon en Diois - Col de Menee - Crete de Jiboui - Col de Seysse - Le Jocou - Col de Grimone - Les Fauries - Lus la Croix Haute	Telefon	04 92 58 50 32
		Preis	31,50 € HP
Tiefster Punkt	Chatillon en Diois, 560 m ü. NN	Zimmer	☺
Höchster Punkt	Crete de Jiboui, 1761 m ü. NN	Frühstück	☺
Distanz	44 Kilometer	Abendessen	☺ ☺
Höhenmeter	⬆️ 1400 m ⬆️ 935 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

5. Tag

Wir starten erneut bei schönstem Wetter die Auffahrt zum Col Menée auf dem angenehm verkehrsarmen Sträßchen, das gleich hinter unserer Unterkunft abzweigt.

Zuvor war Elisabeth wieder einmal einkaufen, während ich den Fuhrpark bewacht habe. Genau zu dieser Zeit rollen drei gepackte Kollegen vor den Laden und parken neben mir. Wir kommen natürlich sofort ins Gespräch. Normalerweise dauern Unterhaltungen wegen meiner sehr dünnen Kenntnisse der französischen Sprache nur wenige Sekunden an. Die kleine Radlergruppe hat jedoch einen perfekt Deutsch sprechenden Dolmetscher dabei.



Die Drei haben ebenfalls das Vercors durchquert und wollen übermorgen in Gap ihre Tour beschließen. Im Gegensatz zu mir waren sie vom Vercors begeistert. Allerdings waren sie auch auf einer anderen Strecke unterwegs. Obwohl auch wir in Richtung Gap streben, haben wir dafür eine andere Route vorgesehen, so dass wir uns wohl nicht mehr treffen werden.

Wir haben gerade den flachen Teil der Passauffahrt hinter uns, als ich bei einer Wartepause beobachten kann, wie sich Elisabeth einem ganz in Schwarz gekleideten Rennradler geschlagen geben muss, der außerdem über eine beeindruckende Körperbräunung verfügt. Gleich darauf folgt auch sein Kollege.

Nach einer kleinen Pause mache ich mich an die Verfolgung der beiden Hasen. Elisabeth verfolgt mich. Es vergeht eine ordentliche Zeit, bis die zwei Rennradler wieder in meinem Sichtfeld strampeln. Es sieht ganz so aus, als ob die Beiden untereinander ein Rennen ausfahren. So wissen noch nicht, dass wir ab sofort zu Dritt sind.

Transalp 2008 – Dauphinée-Runde



Ich bin schon bis auf 50 Meter an den letzten Reifen herangekommen, als sie mich in einer etwas engeren Kurve doch noch bemerken. Das Tempo zieht folgerichtig nochmals deutlich an und das von mir angeführte Feld der Verfolger fängt an, den Anschluss zu verlieren.

Ich fühle mich schon abgeschlagen, als ich nach einer etwas steileren Passage den schwarzen Rennfahrer wieder vor mir habe. Nach einem letzten

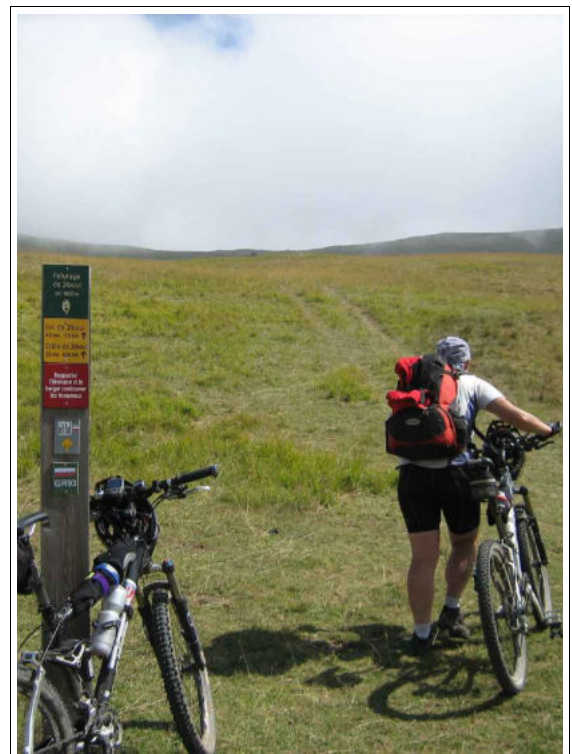
Sprintversuch seinerseits kann ich bald freundlich grüßend an ihm vorbeiziehen.

Der Col de Menée ist laut Beschilderung noch einen Kilometer entfernt, als ich endlich auch seinen Partner wieder sehen kann. Ich bin schon bald an seinem Hinterrad, warte aber mit dem Endspurt lieber noch ein bißchen. Etwa 200 Meter vor dem Ziel hole ich tief Luft und trete noch einmal kräftig an. Tatsächlich komme ich zügig vorbei. Dummerweise passe ich dabei nicht richtig auf und tangiere deswegen mit dem Vorderrad den unbefestigten Seitenstreifen. Ich muss kurz bremsen um wieder in die richtige Richtung zu kommen und kann sofort wieder den für einen Sekundenbruchteil unterbrochenen Endspurt aufnehmen.

Urplötzlich ist mein Rad jedoch schwer wie ein Bleiklotz und ich verliere trotz heftiger Gegenwehr sofort an Fahrt. Grinsend zieht mein Kontrahent wieder an mir vorbei. Mit letzter Kraft und kurz vor dem Umfallen rette ich mich auf den Parkplatz vor der Tunneleinfahrt, die den höchsten Punkt markiert. Der Sieger steht strahlend am Straßenrand.

Ich verziehe mich gleich in die hinterste Ecke des Parkplatzes und inspiziere mein Rad. Es ist unschwer zu erkennen, dass das Hinterrad mit Handkraft gar nicht mehr in Bewegung gesetzt werden kann. Die Bremse gibt ihr Bestes, um das Rad am Wegrollen zu hindern. Auch Pumpen am Bremshebel hilft nichts. Die Bremse öffnet sich nicht mehr.

Eigentlich könnte ich die Wartezeit bis zum Eintreffen von Elisabeth nutzen, um einen Reparaturversuch zu unternehmen. In meiner Werkzeugtasche befinden sich jedoch mit Schlauch, Kabelbindern, Reepschnur etc. ausschließlich Dinge, die hier nicht weiterhelfen. Es vergeht eine Viertelstunde bis auch Taschenmesser und Allzweckwerkzeug angekommen sind. Nach einer intensiven Reinigung der Bremssattelinnenseite und einer leichten Ölung bessert sich die Nutzbarkeit der Bremse wieder deutlich. Ein leichtes Schleifen bleibt jedoch bestehen.



Transalp 2008 – Dauphinée-Runde



Auf gepflegter Piste rollen wir hinauf zu einem weitläufigen Almgelände und damit zum vorläufigen Ende der Fahrstrecke. Bei einer kurzen Pause wird entschieden, dass wir uns weiter nach oben orientieren, um dem GR93 zu folgen.

Die folgende Schiebe- und Tragestrecke ist vor allem für Elisabeth eine willkommene Abwechslung zur sitzenden Tätigkeit, die ihr auch dieses Jahr wieder deutliche Beschwerden in der Kontaktzone zum Sattel beschert.

Wir erreichen bald den von einigen rastenden Wanderern besetzten Grat, der die Grenze zwischen Wolken und

Sonne bildet. Auf dem Grat gibt es wieder Einiges zu fahren, wenn auch der eine oder andere Meter etwas exponiert erscheint.

Mit einem erneuten Anstieg auf zwei Beinen kommen wir sowohl aus den Wolken heraus als auch zum Col de Seysse.

Wir bleiben auf dem GR93, der uns entlang einer anfangs sehr holprigen und teilweise unfahrbaren Querung erst einmal ein ordentliches Stück tiefer bringt, ehe eine lange, schmale und fast ebene Trasse den halben Berg umrundet. Der Pfad am steilen Hang erfordert einige Aufmerksamkeit, die Elisabeth an entscheidender Stelle allerdings nicht rechtzeitig aufzubringen vermag. Sie liegt schließlich fünf Meter tiefer in der steilen Wiese und rappelt sich gerade wieder auf, als ich vom letzten Fotohalt wieder zu ihr aufschließe. Wer auf dieser Strecke sein linkes Pedal zum falschen Zeitpunkt nach unten bewegt, muss damit rechnen, sich selbst nach rechts zu katapultieren.

Elisabeths Engagement hat nach der Einlage etwas an Kraft eingebüßt und erhält bei einem weiteren Abgang in das der Hangquerung folgende Unterholz des lichten Waldes einen erneuten Dämpfer. Ich müsste eigentlich Mitleid zeigen, aber das macht mir bei dieser spaßigen Strecke erhebliche Probleme.



Wir münden kurz vor der Passhöhe des Col Grimone auf die zugehörige Passstraße, nur um sie bereits am höchsten Punkt wieder zu verlassen. Es geht weiter auf dem GR93 nach unten. Leider endet der suchtvordächtige Pfad etwas früher als gewünscht in einer Piste.

Transalp 2008 – Dauphinée-Runde

Wie heute morgen vorgesehen, beenden wir den Tag ganz gemütlich bei einem Milchkaffee. Auch in Lus-La-Croix-Haute hilft uns die örtliche Touristeninfo bei der Unterkunftssuche. Etwas außerhalb des Ortszentrum kommen wir in einem sehr familiär geführten Kleinhotel unter, dessen Raumausstattung schon eher in die untere Luxusklasse einzuordnen ist.

Das Abendessen ist jedoch gut, äußerst reichlich und zudem noch sehr unterhaltsam. An den Nachbartischen sitzen auf der einen Seite drei Damen im fortgeschrittenen Pensionsalter und auf der anderen Seite eine dreiköpfige Familie.

Während die Mutter und der etwa zehnjährige Sohn den Worten ihres Patriarchen lauschen, beglückt dieser die anwesenden Rentnerinnen mit einem nicht enden wollenden Strom an gestenreich vorgebrachten Meinungen zu allen Problemen unserer Zeit. Sobald ein Thema erschöpft zu sein scheint, spielen die Pensionäre ihm wieder ein Stichwort zu und es kann weitergehen. Sein sprachloser Sohn staunt mit offenem Mund über die eloquenten Ausführungen seines Vaters und angesichts seines Minenspiels muss ich mich sehr zusammen nehmen, um nicht laut loszulachen.

